

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 68 (1942)  
**Heft:** 47

**Artikel:** Rekrutenushebig  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-480009>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

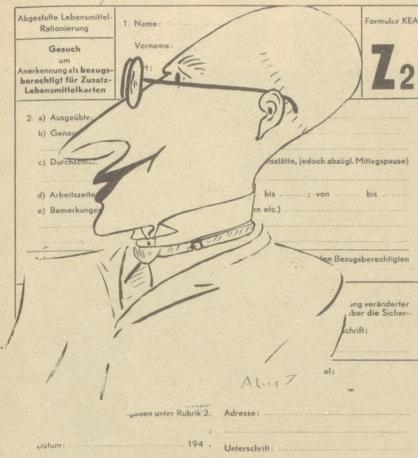
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Gesuch

Würdige Stelle vom Amt! Hochzuverehrende Herren!  
Untertänig sich naht einer von Bitte beschwert.  
In der betrüblichen Zeit menschenerwürgenden Krieges  
fordert mit stummem Gebot auch seine Rechte der Leib.  
Darum, zu preisendes Amt, widme auch ich mich der Pflege  
eines rötlichen Kohls, so mir im Garten ersproß.  
Zweier Häupter Salats, ebenso dreier Karotten  
freuet mein Eifer sich nun, der sie des öfters begoß.  
Ergo ein Bauer ich bin, eventualiter Gärtner.  
Zusaßkarfen gewährt mir nach bestehendem Lex.  
Mit dem ergebensten Gruß sowie vorzüglicher Achtung:  
Ihr

Euripides Blech, Philosophiae Profax.

AbisZ

## Trost

Mein Geist, bewegt von innerlichem Streite,  
Empfand so sehr in diesem kurzen Leben,  
Wie leicht es ist, die Heimat aufzugeben,  
allein wie schwer zu finden eine zweite.  
  
Doch wer aus voller Seele haßt das Schlechte,  
Auch aus der Heimat wird es ihn verjagen,  
Wenn dorf verehrt es wird vom Volk der Knechte.  
Weit klüger ist's, dem Vaterland erütsagen,  
Als unter kindischem Geschlechte  
das Joch des blinden Pöbelhasses fragen.

August, Graf v. Platen 1827.  
(einges. von A. E. S.)

# NUR EIN HARAB

## kommt als Geschenk in Frage!

### Warum?

1. der populärste Trockenrasierapparat
2. aus erstklassigem Material
3. schweiz. Spitzenprodukt in Qualität und Funktion
4. trotzdem 20—30 Fr. billiger als andere Apparate, dank der Leistungsfähigkeit der Fabrik.



### Mein

einzigartiges Teilzahlungs-System ermöglicht jedermann den Kauf eines HARAB. Verlangen Sie Prospekt und Kaufbedingungen. Auf Wunsch Vertrieberbesuch. Gratis-Anlernkurs. Schnellservice für Reparaturen!

Spezialgeschäft für elektr. Trockenrasier-Apparate

„Zum Elektro-Barbier“ E. Alder, Zürich 1

am Hirschenplatz Telephon 22 22 21

## Parlamentarische Stilblüten

«Die Phrase von der Einigkeit der Parteien ist so abgedroschen, daß nur ein politisches Wickelkind darauf herumreiten kann.»

«Meine Herren! Wenn wir für die Hebung des Rindviehs arbeiten, arbeiten wir eigentlich für uns.»

«Ihre Partei hat überhaupt keine Bedeutung. Hinter Ihnen steht niemand, höchstens Sie selber.»

«Solche Herren sollten sich nicht auf das hohe moralische Pferd setzen.»

«Da schaut der nackte Pferdefuß des kapitalistischen Egoismus heraus, der auf keine Kuhhaut geht.»

«Ich habe eine große Hochachtung vor dem fremden Rindvieh, aber das einheimische ist mir lieber, denn es ist sozusagen mit mir aufgewachsen.»

«Die Frauen haben während des jetzigen Weltkrieges durchaus ihren Mann gestanden.»

(ges. von Heiri Häfeli)



## Rekrutenushebig

«Sind Er guet z'Fueß?»

«Ja!»

«Dänn chömed Er zur Infanterie.»

«De Nächscht. Chönd Er guet marschiere?»

«Nei!»

«Dänn lehred Ers bi de Infanterie!»

Zi.



Die Küchen-Perle: «Madam, ich mueß dänn meh Loh ha, nachdem jetzt d'Perle en Luxusschür-Artikel sind!»

## En alte

Welches ist die billigste Gaststätte?

Die Post; da kostet das Couvert 20 Rappen, à la carte 10 Rappen, und die Leckerei hat man umsonst, dazu bekommt man Marken, anstatt solche abgeben zu müssen.

Mabo

